

THEATERZEITUNG

SPIELPLAN

...bis November...

PREMIEREN

...im September...

Mit Beilage vom
Beethoven
Orchester Bonn



Zurück, um zu erfreuen!

Das Theater Bonn ist zurück – mit LENZ, NICHT FISCH NICHT FLEISCH, STAATSTHEATER, SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT), LA CALISTO, FAUST, DIE GLASMENAGERIE, SZENEN EINER EHE, DER ZERBROCHNE KRUG... So die geplanten Premieren von Spielzeitbeginn Mitte September 20/21 bis Anfang November. Ergänzt werden diese durch Matineen, Freitags- und Familienkonzerte des Beethoven Orchester Bonn und Gastspiele.

Während der letzten Monate, als sich die Menschheit einer Ausnahmesituation gegenüber sah, wurden die Möglichkeiten, öffentliche Vorstellungen auf den verschiedenen Bühnen des Theater Bonn zu geben, immer wieder abgewogen, den aktuellen Vorgaben angepasst und neu disponiert. Schließlich, aber pünktlich vor der Sommerpause, sind wir in der Lage, unserem Publikum die ersten Monate der neuen Spielzeit vorzustellen. Ein Plan, der vorest unter der Prämisse steht, dass sich die Vorschriften nicht wieder verschärfen.

Eine große Herausforderung wurde gemeistert, und damit auch der Weg frei gemacht, Vorstellungen wieder wie gewohnt auf den Bühnen vor Publikum zu geben, indem eine adäquate Sitzplatzverteilung für die verschiedenen Säle gefunden wurde. Zwar geht dies zu Lasten der Besucherzahlen, doch freuen wir uns, dass im großen Saal des Opernhauses 312, im Schauspielhaus 129 und in der Werkstatt 31 Zuschauerinnen und Zuschauer die Vorstellungen besuchen werden können.

Wenn auch mit Sicherheitsabstand, ist doch ein Theaterbesuch wieder möglich, und so beginnen wir Mitte September in guter Tradition mit einem „Premierenwochenende“. Am 10. September werden sich die Türen des Schauspielhauses wieder öffnen und um 19.30 Uhr zur Premiere von Georg Büchners LENZ, in der Regie von Armin Petras, einladen. Einen Tag später, am Freitag, 11. September, geht es in der Werkstatt um 20 Uhr mit der Premiere von NICHT FISCH NICHT FLEISCH von Franz Xaver Kroetz in der Regie von Max Schaufuß weiter; eine Premiere, die ursprünglich in der Spielzeit 19/20 geplant war, kann nun endlich dem Publikum vorgestellt werden. Ähnlich ergeht es STAATSTHEATER von Mauricio Kagel, das avantgardistisch und damit für diese Zeit wie geschaffen, nun, inszeniert von Jürgen R. Weber, am Sonntag, dem 13. September, im Opernhaus Premiere feiern wird. Ende September, am 25., darf sich unser Publikum auf SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT) freuen, eine Komödie von Adam Long, Daniel Singer und Jess Winfield, die sich dieser Unmöglichkeit in ihrer ganz eigenen, charman-



ten Weise stellt. Inszeniert wird das Werk von Roland Riebeling im Schauspielhaus. In der ursprünglichen kleinen Besetzung und damit den derzeitigen Auflagen entsprechend, startet der Oktober am 2. um 19.30 Uhr mit der Premiere der Oper LA CALISTO von Francesco Cavalli im Opernhaus. In dieser Inszenierung von Jens Kerbel wird die Not zur Tugend, und ein heute kaum noch gespieltes Arrangement erwartet die Zuschauerinnen und Zuschauer. Im Musiktheater ist auch die Premiere FAUST am

24. Oktober angesiedelt. Dieses musikalische Traumspektakel nach J. W. von Goethe ist auf den Kinder- und Jugendchor des Theater Bonn zugeschrieben und wird als ein Gesamtkunstwerk von Jürgen R. Weber auf die Bühne des Opernhauses gebracht. Das Schauspiel feiert Ende Oktober noch zwei weitere Premieren: am 29. Oktober DIE GLASMENAGERIE von Tennessee Williams in der Werkstatt und am 30. Oktober SZENEN EINER EHE von Ingmar Bergman, eine weitere Inszenierung, die bereits Ende März 2020 Premie-

re hätte feiern sollen. Umso mehr freut es uns, dies nun realisieren zu können. Als Ergebnis der engen Zusammenarbeit zwischen Schauspiel und Oper wird DER ZERBROCHNE KRUG von Heinrich von Kleist in der Regie von Schauspieldirektor Jens Groß ab November die große Bühne im Opernhaus bespielen, wo dieses so bedeutsame, analytische Enthüllungsdrama am 7. November um 19.30 Uhr seine Premiere feiern wird. Doch das ist nicht alles. Während viele geplante Vorstellungen der Highlights des

Internationalen Tanzes abgesagt werden müssen, ist es gelungen, für den 17. Oktober FOSSILE, in einer Choreografie von Martin Harriague zur Musik von Franz Schubert, für das Opernhaus zu gewinnen; außerdem wird am 25. Oktober im Rahmen des 7. Internationalen Bonner Tanzsolofestivals LETTERE AMOROSE, 1999-2020 von Raimund Hoghe im Schauspielhaus zu sehen sein.

Auch lohnt der Blick in das nächste Kalenderjahr, in dem das Musiktheater eine besondere Schwerpunktreihe beginnen wird. Mit einer Summe von insgesamt 1.245.446 Millionen Euro wird das vom Theater Bonn entwickelte Projekt FOKUS '33 durch das Land NRW und das Förderprogramm „Neue Wege“ gefördert. Von insgesamt fünfzehn landesweit ausgewählten Programmen erhält das Theater Bonn die zweithöchste Fördersumme und damit die Gelegenheit, mit FOKUS '33 nicht nur neue Akzente zu setzen, sondern auch ein für die deutsche Musikgeschichte zentrales, wenngleich vergessenes Kapitel zu erarbeiten und dem Publikum zugänglich zu machen, indem in einer eigenen Reihe der Mechanismen des Vergessens und Bewahrens nachgegangen wird. Hierzu werden Werke, die nach 1933 oder 1945 verschwanden oder erst entstanden, am Opernhaus neu inszeniert. „Mit FOKUS '33 wollten wir nicht nur einen Raum geben, um Inhalte zu verwirklichen, sondern einen Inhalt, der sich über den Raum des Theaters in die Gesellschaft hinein ausbreitet, dort zu einem Bewusstsein führt und einen Diskurs anregt“, so beschreibt Generalintendant Dr. Bernhard Helmich dieses beachtenswerte Projekt.

Voller Optimismus schauen wir auf die kommende Spielzeit, die eine mit vielen neuen Facetten werden wird, auch flexibler und individueller, doch sicher nicht weniger unterhaltend und mit dem klaren Ziel, den Bonnerinnen und Bonnern eine wichtige Konstante, die Kultur, ihrem Leben zurückzugeben.

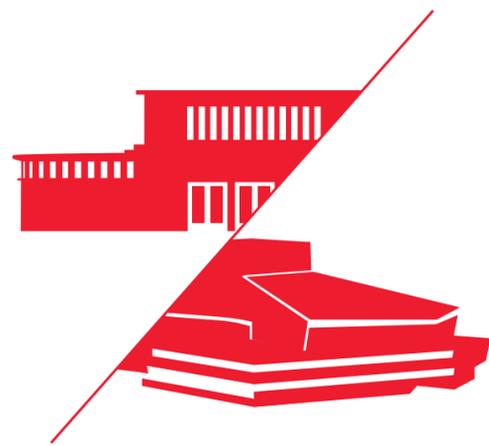
Unsere Abonnentinnen und Abonnenten, die ein Abonnement mit festem Sitzplatz aus der Spielzeit 19/20 in die Spielzeit 20/21 weiterführen, bieten wir eine Ermäßigung von 40 Prozent auf den Tageskartenpreis und möchten Ihnen so für Ihre Treue zum Theater Bonn danken.

Wir wünschen Ihnen allen viel Spaß bei der Lektüre des Programms, das wir auf den nächsten Seiten für Sie zusammengestellt haben und hoffen, Ihnen Vorfreude auf die kommende Spielzeit machen zu können. Wir sehen der Öffnung unserer Häuser im September mit Spannung entgegen und freuen uns darauf, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

fw

Spielplan

20 | 21



So	6. Sep	11 Uhr	Matinee	STAATSTHEATER	Opernhaus
Do	10. Sep	19.30 Uhr	A-Premiere	LENZ	Schauspielhaus
Fr	11. Sep	18.30 Uhr	BOB**	FREITAGSKONZERT I	Opernhaus
		20.30 Uhr	BOB**	FREITAGSKONZERT I	Opernhaus
		19.30 Uhr	B-Premiere	LENZ	Schauspielhaus
		20 Uhr	Premiere	NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Sa	12. Sep	19.30 Uhr	Voraufführung	STAATSTHEATER Geschlossene Veranstaltung	Opernhaus
		19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
So	13. Sep	18 Uhr	Premiere	STAATSTHEATER	Opernhaus
Mi	16. Sep	20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Do	17. Sep	20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
		19.30 Uhr	Lesung	INGO SCHULZE: DIE RECHTSCHAFFENEN MÖRDER* Kooperation mit der Parkbuchhandlung	Schauspielhaus
Fr	18. Sep	18.30 Uhr	BOB**	FREITAGSKONZERT I	Opernhaus
		20.30 Uhr	BOB**	FREITAGSKONZERT I	Opernhaus
		19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Sa	19. Sep	19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
So	20. Sep	11 Uhr	Matinee	LA CALISTO	Opernhaus
		18 Uhr		STAATSTHEATER	Opernhaus
Di	22. Sep	20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Mi	23. Sep	20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Do	24. Sep	20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Fr	25. Sep	19.30 Uhr	A-Premiere	SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
Sa	26. Sep	19.30 Uhr	B-Premiere	SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
So	27. Sep	18 Uhr		STAATSTHEATER	Opernhaus
Mo	28. Sep	19.30 Uhr		LESUNG STADTSCHREIBER* Kooperation mit der Parkbuchhandlung	
Di	29. Sep	19.30 Uhr		SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
Mi	30. Sep	19.30 Uhr		SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Do	1. Okt	19.30 Uhr		STAATSTHEATER	Opernhaus
		19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Fr	2. Okt	19.30 Uhr	Premiere	LA CALISTO	Opernhaus
		19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
So	4. Okt	18 Uhr	Zum letzten Mal	STAATSTHEATER	Opernhaus
		18 Uhr		SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
Di	6. Okt	19.30 Uhr		SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
Mi	7. Okt	19.30 Uhr		SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
Do	8. Okt	19.30 Uhr		LA CALISTO	Opernhaus
		19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Fr	9. Okt	19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Sa	10. Okt	19.30 Uhr		SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
So	11. Okt	11 Uhr	BOB**	FAMILIENKONZERT I	Opernhaus
		18 Uhr		LA CALISTO	Opernhaus
Di	13. Okt	19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
Mi	14. Okt	19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
Do	15. Okt	19.30 Uhr		SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus

		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Fr	16. Okt	19.30 Uhr		SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Sa	17. Okt	19.30 Uhr		SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
		19.30 Uhr	Tanz	MARTIN HARRIAGUE: FOSSILE	Opernhaus
So	18. Okt	18 Uhr		LA CALISTO	Opernhaus
Do	22. Okt	19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Fr	23. Okt	18.30 Uhr	BOB**	FREITAGSKONZERT II	Opernhaus
		20.30 Uhr	BOB**	FREITAGSKONZERT II	Opernhaus
		19.30 Uhr		SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)	Schauspielhaus
		20 Uhr		NICHT FISCH NICHT FLEISCH	Werkstatt
Sa	24. Okt	19.30 Uhr	Premiere Portal	FAUST	Opernhaus
So	25. Okt	18 Uhr	Portal	FAUST	Opernhaus
		20 Uhr	Gastspiel	7. INTERNATIONALES BONNER TANZSOLOFESTIVAL LETTERE AMOROSE, 1999-2020	Schauspielhaus
Do	29. Okt	20 Uhr	Premiere	DIE GLASMENAGERIE	Werkstatt
Fr	30. Okt	19.30 Uhr	Premiere	SZENEN EINER EHE	Schauspielhaus
		18.30 Uhr	BOB**	FREITAGSKONZERT II	Opernhaus
		20.30 Uhr	BOB**	FREITAGSKONZERT II	Opernhaus
		20 Uhr		DIE GLASMENAGERIE	Werkstatt
Sa	31. Okt	18 Uhr		FAUST	Opernhaus
		19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
So	1. Nov	18 Uhr		LA CALISTO	Opernhaus
Di	3. Nov	11 Uhr	Wieder im Spielplan	33 BOGEN UND EIN TEEHAUS	Werkstatt
Mi	4. Nov	19.30 Uhr		SZENEN EINER EHE	Schauspielhaus
		20 Uhr		DIE GLASMENAGERIE	Werkstatt
Do	5. Nov	19.30 Uhr		SZENEN EINER EHE	Schauspielhaus
		20 Uhr		DIE GLASMENAGERIE	Werkstatt
Fr	6. Nov	19.30 Uhr		SZENEN EINER EHE	Schauspielhaus
		20 Uhr		DIE GLASMENAGERIE	Werkstatt
Sa	7. Nov	19.30 Uhr	Premiere	DER ZERBROCHNE KRUG	Opernhaus
		19.30 Uhr		LENZ	Schauspielhaus
So	8. Nov	16 Uhr	Portal	FAUST	Opernhaus
		20 Uhr	Westwind-Festival 2020	33 BOGEN UND EIN TEEHAUS	Werkstatt

*Tickets über die Parkbuchhandlung erhältlich

Alle Termine unter Vorbehalt

** Beethoven Orchester Bonn

Theater Bonn ist zurück...

Um die Verbreitung des Coronavirus' nicht zu fördern, ist es nötig, verschiedene Anpassungen vorzunehmen, damit das Theater Bonn ab September seinen Spielplan wieder aufnehmen kann.

Kurzfristige Änderungen im Spielplan können nicht ausgeschlossen werden. Informieren Sie sich daher immer aktuell auf unserer Homepage unter www.theater-bonn.de. Entsprechend der zum Redaktionsschluss geltenden Vorschriften wurde der Sitzplan in den einzelnen Sälen angepasst. So können wir für das Opernhaus pro Vorstellung maximal 312, für das Schauspielhaus 129 und für die Werkstatt 31 Sitzplätze anbieten. Daher ist es möglich, dass eine Vorstellung bereits frühzeitig ausverkauft ist.

Durch die Teilnahme an einer Veranstaltung erklärt sich das Publikum mit der Einhaltung der jeweils geltenden Hygienevorschriften einverstanden.

Der Kartenvorverkauf für die Vorstellungen vom 6. September bis 4. Oktober startet am 20. Juni. Alle weiteren Vorstellungen können ab dem 29. August gebucht werden. Bitte beachten Sie auch die Kassenschließung während der Theaterferien.

Weiter Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.theater-bonn.de.

Man versuche es einmal...

LENZ von Georg Büchner in der Regie von Armin Petras

In Zeiten einer weltweiten Pandemie setzen wir uns mit einem anderen Krankheitsbild auseinander: mit dem des Krankwerdens an der Welt, des Leidens an einem als ungerecht empfundenen gesellschaftlichen Zustand und der Verzweiflung, dafür keine Linderung bewirken zu können:

Am 9. März 1835 floh Georg Büchner nach Straßburg, am 13. Juni erschien sein Steckbrief. Gesucht wurde ein einundzwanzigjähriger Student der Medizin, blond und mit „sehr gewölbter Stirn“, wegen seiner „Teilnahme an staatsverräterischen Handlungen“. Die Gründe: die Abfassung einer Flugschrift, „Der Hessische Landbote“, die zum gewaltsamen Aufstand aufrief, und seine Zugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung namens „Gesellschaft für Menschenrechte“.

Die niederschmetternde Erfahrung der Flucht, die Beschäftigung mit der Tragödie der französischen Revolution unter dem Eindruck eigener Verfolgung – im Frühjahr desselben Jahres hatte Büchner DANTONS TOD geschrieben – das Schicksal der Freunde, die sich nicht ins Ausland retten konnten, seine ungewissen Lebensumstände in Straßburg, die Überzeugung, dass er nichts weiter tun könne als warten, dies alles brachte Büchner die Figur eines anderen Flüchtlings nahe, der sich ein halbes Jahrhundert zuvor in Straßburg aufgehalten hatte: Jakob Michael Reinhold Lenz. Büchner, radikaler in seinen politischen Überzeugungen als Lenz und kühner in ihrer praktischen Ausführung, muss zu dem Sturm-und-Drang-Dichter eine tiefe Verwandtschaft gespürt haben: Lenz entdeckte die tiefen Widersprüche zwischen den niederen Ständen und den gebildeten Klassen als Gegenstand von Literatur zu einer Zeit, da Goethe und Schiller die Emanzipation des Bürgertums vom Feudalismus literarisch vorbereiteten. Fünfzig Jahre später drang Büchner auf die praktische, aber auch gewaltsame Auflösung des Gegensatzes zwischen „Armen und Reichen“ zu einer Zeit, da in den deutschen Kleinstaaten nicht einmal eine bürgerliche Revolution bevorstand. Anders als Goethe, der mit einem soliden Sinn für das Machbare zum Dichter im Ministerrang aufstieg, waren Büchner und Lenz weder bereit noch fähig, soziale Widersprüche aus ihren ästheti-

schen Überlegungen auszugrenzen, weil deren Auslotung nicht dem Zeitgeist entsprach. Beide zahlten dafür einen hohen Preis: Verhaftung, Verbannung, Flucht in den Wahnsinn. Und so ist Büchners Beschäftigung mit Lenz in seinem einzigen, 1839 posthum veröffentlichten Prosatext immer auch eine Konfrontation mit dem Schicksal eines Menschen, der an der Welt verzweifelt und dem Wahn anheimfällt.

Angesichts des aktuellen Weltgeschehens werden die Zusammenhänge von wachsender Verzweiflung einerseits und dem Abgleiten in einen wahnhaften Zustand andererseits immer wahrnehmbarer. Gleichzeitig aber wachsen auch die Chancen, eine als immer notwendiger empfundenen, gesellschaftliche Veränderung zu erkunden.

Büchners Erzählung schildert den Dichter Lenz als zutiefst verunsicherten, dem Tode näher als dem Leben stehenden Sinnsucher. Er befindet sich auf einer Reise in das Bergdorf Waldbach. Büchner begleitet ihn auf seiner Winterwanderung durch das verschneite Gebirge, dessen Unwirtlichkeit und Kälte Lenz nicht spürt. Das Gefühl für Raum und Zeit geht ihm zunehmend verloren. Er hört die Stimmen der Felsen, sieht die Wolken jagen und in der Sonne ein „gleißend Schwert“, das die Landschaft schneidet. Seine Depressionen und Wahnvorstellungen fressen ihn von innen auf. Die eigene Erschöpfung dringt nicht mehr in sein Bewusstsein. Der Abend bringt ihm Einsamkeit und Angst, seine Schritte werden ihm wie „Donnergrollen“; es ist ihm, als „jage der Wahnsinn auf Rossen hinter ihm“. Lenz, selbst Pfarrerssohn, findet endlich bei Pfarrer Oberlin im Elsaß Zuflucht. Dessen Aufzeichnungen über Lenz' Aufenthalt in Waldbach, den Ausbruch und Verlauf seiner Krankheit bis zum gewaltsamen Abtransport nach Straßburg, entdeckte Büchner im Sommer 1835, im Jahr seiner Flucht.

Wie schon im „Hessischen Landboten“, in DANTONS TOD und später im WOYZECK bildet ein historisches Dokument die Grundlage von Büchners literarischem Text. Die Genauigkeit und Schönheit der Vorlage ist über Büchners Erzählung fast vergessen worden. Zu Unrecht: Büchner selbst zögerte nicht,

Oberlins Bericht überall dort wortwörtlich zu übernehmen, wo ihm die Arbeit schon gemacht schien; er hat abgeschrieben, gestrichen und hinzugefügt. Die Literaturwissenschaft hat sich vor allem um die Textstellen gekümmert, die Büchner hinzugefügt hat. Für Büchners Arbeitsweise womöglich bezeichnender ist, was und wie viel er von Oberlins Text gelten ließ.

Man versteht bei der vergleichenden Lektüre, dass Büchner sich nicht als Schöpfer empfand; ihm ging es nicht ums Erfinden, sondern um den Realitätsgehalt der Erzählung: „Man versuche es einmal“, lässt er Lenz sagen, „und senke sich in das Leben des Geringsten und gebe es wieder – in den Zuckungen, den Andeutungen, dem ganzen feinen, kaum bemerkten Mienenspiel“. Die Bescheidenheit vor der Natur, vor dem Geschaffenen, vor dem Rohmaterial, die sein Lenz fordert – „ich verlange in allem – Leben, Möglichkeit des Daseins, und dann ist's gut, wir haben dann nicht zu fragen, ob es schön, ob es hässlich ist“, diese Demut legt Büchner auch gegenüber Oberlins Vorlage an den Tag.

Mit der gleichen Entschlossenheit macht er aber auch Lenz' Zustand kennzeichnende springende, „wahnsinnige“ und atemlose Weltwahrnehmung zum Antriebsmoment der Sprache des Textes. Auf weite Strecken liest er sich, als sei er von dem Wahnsinn angesteckt, den der historische Lenz so wehrlos erlitt. „Die Welt, die er hatte nutzen wollen, hatte einen ungeheuren Riss; er hatte keinen Hass, keine Liebe, keine Hoffnung – eine schreckliche Leere, und doch eine folternde Unruhe, sie auszufüllen. Er hatte nichts.“

Armin Petras, einer der wichtigsten deutschen Regisseure und Autoren seiner Generation, wird sich mit seiner Annäherung an Lenz und Büchner zum ersten Mal am Theater Bonn vorstellen. *cw*

PREMIERE 10. SEP 2020 LENZ

von GEORG BÜCHNER
Regie: A. Petras | Bühne: T. Musch
Kostüme: K. Strohschneider
Musik: J. Kleemann | Dramaturgie:
C. Wolfram | Mit: A. Euling,
C. Czeremnych, C. Gummert, D. Stock
WEITERE TERMINE:
WWW.THEATER-BONN.DE

„Erst die Arbeit macht den Menschen, ob Mann oder Frau.“

Franz Xaver Kroetz' NICHT FISCH NICHT FLEISCH auf der Werkstattbühne

In den vergangenen Monaten veränderte sich die Arbeitswelt für viele Menschen drastisch. Die Möglichkeiten der Digitalisierung machten im Angesicht der Corona-Krise das eigene Zuhause zum Arbeitsplatz – durch den technischen Fortschritt konnte das Homeoffice das Büro ersetzen und Zoom den direkten Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen.

Mit NICHT FISCH NICHT FLEISCH werfen wir einen Blick auf die Konflikte, die die Überschneidung von Beruf und Privatleben mit sich bringen. Uraufgeführt 1980, hat Franz Xaver Kroetz' Text bis heute nicht an Aktualität verloren. Er beschreibt mit scharfem Blick, wie schicksalhafte äußere Umstände – die gegenwärtige Pandemie, aber auch die unaufhaltsame Modernisierung des Arbeitsplatzes – die Menschen bis in ihre eigenen vier Wände begleiten und Liebe und Freundschaft in Gefahr bringen.

In dem modernen Volksstück sehen sich die beiden Schriftsetzer Edgar und Hermann mit Modernisierungen in ihrem Betrieb konfrontiert. Der technische Fortschritt lautet in diesem Fall „Fotosatz“, und die betrieblichen Umwälzungen greifen unweigerlich in ihr Privatleben und insbesondere in ihre Ehen mit Emmi und Helga ein. Wie auch heute scheint die Trennung von Arbeit und Freizeit ein schwer zu überwindendes Hindernis für eine Beziehung, sodass Edgars Credo „Betrieb is Betrieb und daheim is daheim“ sich nicht aufrechterhalten lässt. Edgar kündigt, hält es jedoch nicht aus, dass seine Frau Emmi erfolgreich in ihrem Beruf ist. Helga dagegen befürchtet, dass Hermann mit seiner Gewerkschaftsarbeit ebenfalls

eine Kündigung riskiert und mit der Zukunft der zwei Kinder spielt.

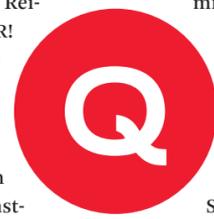
Kroetz, in den 1970er und 80er Jahren einer der meistgespielten Dramatiker der Bundesrepublik, inszenierte NICHT FISCH NICHT FLEISCH 1982 im Schauspielhaus in Bad Godesberg selbst und spielte zudem die Rolle des Hermann. Martin Walser schrieb über die Premiere: „Ich war in Bad Godesberg in der Premiere von NICHT FISCH NICHT FLEISCH. Jeder lakonische Kroetz-Satz erzeugte ein sozusagen symmetrisches Echo im Publikum. Die zwei Paare des Stücks hängen in ihren Existenzbedingungen und zappeln so komisch wie die Figuren der früheren Beckett-Stücke. Nur dass die Bedingungen hier aus unserem konkretesten Material sind.“

Auf der Werkstattbühne wollen wir nun mit den Erfahrungen der seitdem vergangenen 40 Jahre die Tradition des Stoffes in Bonn weiterführen. Unser heutiges konkretestes Material – die Weiterentwicklung der Arbeitswelt und der weiterhin sorglose Umgang mit den eigenen Bedürfnissen – wird uns gnadenlos vor Augen geführt. *jp*

PREMIERE
11. SEP 2020
NICHT FISCH NICHT FLEISCH
von FRANZ XAVER KROETZ
Regie: M. Schaufuß | Bühne und Kostüme: L. Scherpinski | Musik: J. Wilcken | Dramaturgie: J. Pfannenstiel | Mit: L. Geyer, H. Kraft, A. Schilling, S. Wunderlich
WEITERE TERMINE:
WWW.THEATER-BONN.DE

Quatsch keine Oper!

Alle Termine der beliebten Reihe QUATSCH KEINE OPER! wurden seit März Corona-bedingt verschoben. Das QKO!-Team um Rita Baus bemüht sich derzeit, zusammen mit dem Theater Bonn und den Agenturen der Künstlerinnen und Künstler, Nachfolgetermine zu finden. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, die Tickets dort zurückzugeben, wo sie gekauft wurden. „Wir hoffen“, so Rita Baus, „dass wir in Kürze die neuen Ter-



mine bekannt geben können und so für unser Publikum wieder da sein werden. Ersatztermine sind für Özcan Coşar, Anny Hartmann, Max Mutzke & Guests, Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys, Konrad Stöckel, Hagen Rether und Rainald Grebe vorgesehen.“

Auf unserer Homepage
www.quatschkeineoper.de
informieren wir Sie immer tagesaktuell.

Ausgezeichnet und eingeladen zum WESTWIND FESTIVAL 2020



Das Theater Bonn ist mit der Inszenierung 33 BOGEN UND EIN TEEHAUS, nach dem Roman von Mehrnousch Zaeri-Esfahani in der Regie von Carina Eberle, als eines von zehn ausgewählten Theatern zum Westwind-Festival 2020, dem 36. Theatertreffen NRW für junges Publikum, eingeladen. Die Auswahljury WESTWIND 2020, Günter Çölgeçen, Ralf Ebeling und Ulrike Kolter, schreibt in ihrer Nominierung: „Eine Aufführung, melancholisch schwankend, zwischen Hoffnung und Verzweiflung, Aufbruch und Ankunft, in dem die Perspektiven der Generationen und Kulturen sich zaghaft verbinden.“ Leider konnte das Festival im Mai diesen Jahres nicht wie geplant am Westfälischen Landestheater in Castrop-Rauxel stattfinden, deshalb werden die zehn

ausgewählten NRW-Produktionen im November als dezentrales Festival an den Heimatorten der eingeladenen Theater zu sehen sein.

Am 8. November um 20 Uhr hat das Publikum in Bonn die Möglichkeit, die von der Jury ausgezeichnete Theaterproduktion 33 BOGEN UND EIN TEEHAUS in der Werkstatt des Theater Bonn zu sehen.

Weitere Informationen zur Inszenierung finden Sie unter www.theater-bonn.de und zum dezentralen Festivalspielplan unter www.westwind-festival.de. *am*



Avantgardistischer Auftakt im Opernhaus

„Es wird Kagel-iger, als es sich Kagel je hätte träumen lassen“, so kommentiert Regisseur Jürgen R. Weber seine neue, corona-konforme Inszenierung von STAATSTHEATER, dessen ursprüngliche Premiere am 25. April abgesagt werden musste. „Eigentlich ist es nicht verwun-

derlich, dass sich ausgerechnet dieses Werk als Bühnentauglich auch unter den derzeit einzuhaltenden Auflagen erweist“, so Generalintendant Dr. Bernhard Helmich. „Daher freuen wir uns besonders, die Spielzeit 2020/21 mit diesem so selten gespielten, avantgardistischen Werk am 13. September im Opernhaus zu eröffnen.“

„Ob Kagels STAATSTHEATER ein Standardwerk werden wird? Die Besetzung ist variabel, auch Provinztheater müssten das Stück spielen können. Daß es eines der wichtigsten Werke des musikalischen Theaters der Nachkriegszeit ist, eines der notwendigsten vor allem, ist sicher.“ Kritikerpapst Heinz Josef Herbolt lehnte sich mit seiner Einschätzung in seiner Rezension der Uraufführung, erschienen in der Zeit vom 30. April 1971, ziemlich weit aus dem Fenster – was Folgeproduktionen von Mauricio Kagels szenischer Komposition anbelangt, darf man vielleicht Wertungsdivergenzen vermuten: Allzu häufig hat sich nach der spektakulären Uraufführung in der novitätenreichen Hamburger Liebermann-Ära kein großes Haus mehr an das veritable Ex-

periment herangewagt. Und das, obwohl Herbolt auch geschrieben hatte, Kagel wolle mit STAATSTHEATER zweierlei: „Das eitle Drum und Dran um die und in der Oper bloßstellen und damit beiseitigen helfen und an dessen Stelle eine neue Aktivität, ein neues Qualitätsgefühl, einen bislang vom Apparat gehemmten neuen Spieltrieb frei machen. Das wiederum kann der Oper als Museum nur zugute kommen.“

1971 wurde die Hamburgische Staatsoper wegen Bombendrohungen unter Polizeischutz gestellt – fast fünfzig Jahre später (und unter dem besonderen Aspekt der Feierlichkeiten rund um den auch von Kagel thematisierten BTHVN) sollte man sich an den Versuch wagen, das Werk erneut zu erproben.

Regisseur Jürgen R. Weber hat die ursprünglich für April 2020 geplante Produktion über die Krise gerettet und mit daraus resultierenden Gedanken angereichert. So ist vielleicht STAATSTHEATER an der Oper Bonn die erste wirkliche theatrale Reaktion auf die allerjüngste Vergangenheit der Republik wie der Stadt! akwm



PREMIERE
13. SEP 2020
STAATSTHEATER

Szenische Komposition von MAURICIO KAGEL
Musikalische Leitung: D. J. Mayr
Inszenierung: J. R. Weber | Bühne: H. I. Kittel | Kostüme: K. Kempf
Licht: F. Grass | Einstudierung
Jugendchor: E. Klewitz | Mit: Y.-M. Noah, M. Heeschen, G. Kanaris, T. Schabel, K. Carrel, A. I. Bartz,
Jugendchor des Theater Bonn,
Beethoven Orchester Bonn

WEITERE TERMINE:
WWW.THEATER-BONN.DE

Shakespeares sämtliche Werke... (leicht gekürzt)

Komödie von Adam Long, Daniel Singer & Jess Winfield
Deutsch von Dorothea Renckhoff

Natürlich ist es ein Ding der Unmöglichkeit, alle Rollen aus allen Stücken Shakespeares an nur einem Abend darzustellen. Oder? Die Amerikaner Adam Long, Daniel Singer und Jess Winfield wollten 1987 genau dies möglich machen und entwickelten aus allen 37 Dramen Shakespeares – die im Normalfall zusammengefasst eine Spiellänge von 120 Stunden hätten – die Komödie SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT). Und um den Schwierigkeitsgrad dieses irrwitzigen Unternehmens noch zu erhöhen, werden alle Rollen an diesem temporeichen Abend von nur drei Schauspielern in weniger als zwei Stunden gespielt. In Sekundenschnelle verwandeln sie sich von Romeo, Julia und Pater Lorenzo in Macbeth und Macduff oder in Hamlet und Ophelia. Alle 18 Komödien werden direkt zu einem Stück zusammengefasst, und alle Monarchen der Königsdramen stehen sich zum Revierduell auf dem Fußballplatz gegenüber. Ohne Bühnenbild und lediglich mit schnellen Kostümwechseln sind die Schauspieler auf das wesentliche reduziert: sich selbst, ihre Spielfreude und ihr Talent. Das macht diesen Abend gerade im Hinblick auf die letzten Wochen der Krise so reizvoll. Er zeigt das, was uns wichtig ist – die Liebe zum Beruf, unbändigen Spieltrieb, einen der Welt zugewandten Optimismus und die große Begeisterung, nach so langer Zeit endlich wieder mit unserem Publikum zu interagieren und in Kontakt zu kommen. Die beiden Neuzugänge im Ensemble, Markus J. Bachmann und David Hugo Schmitz, sowie Ensemblemitglied Timo Kählert, werden sich gemeinsam dieser Aufgabe stellen. Regie führt der Schauspieler Roland Riebeling – aus dem Kölner Tatort bekannt als Assistent Norbert Jütte und in Bonn vor allem als Estragon aus WARTEN AUF GODOT. ng

PREMIERE
25. SEP 2020
SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE (LEICHT GEKÜRZT)

Regie: R. Riebeling | Kostüme: N. v. Selzam | Dramaturgie: N. Groß | Mit: M. J. Bachmann, D. H. Schmitz, T. Kählert

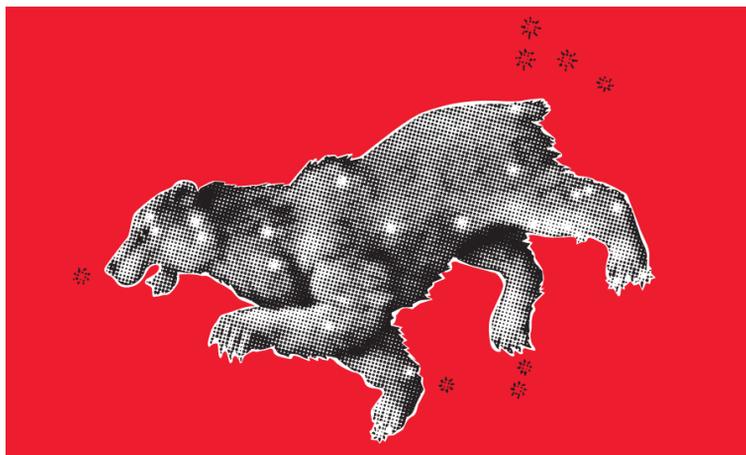
WEITERE TERMINE:
WWW.THEATER-BONN.DE

Im klanglichen Originalgewand

LA CALISTO von Francesco Cavalli

Eine der erfolgreichsten Opern des früheren Barock hatte gewissermaßen zwei Leben: Das erste endete quasi mit der Uraufführung im Jahre 1651 am Teatro San Apollinare in Venedig, das zweite, bis heute andauernde, begann am 26. Mai 1970 beim Glyndebourne Festival in der Aufführungsfassung und unter der musikalischen Leitung von Raymond Leppard. Erst damit erreichte Francesco Cavallis LA CALISTO die Bühnen der Welt.

Basierend auf dem zweiten Buch von Ovids METAMORPHOSEN erzählt die Oper die Geschichte der zum Gefolge der Jagdgöttin Diana gehörenden Waldnymph Calisto, der Jupiter sich in Gestalt der Diana und mit durchschaubarer Absicht nähert, woraufhin dessen eifersüchtige Ehefrau Juno das Mädchen in einen Bären verwandelt, dem wiederum der reumütige Göttervater mit der



Verwandlung in den Großen Bären am nächtlichen Sternenhimmel zur Unsterblichkeit verhilft.

Heutige Aufführungen von Cavallis allzu spätem Erfolgsstück bedienen sich zumeist der vergleichsweise groß instru-

mentierten Aufführungsfassung, die Raymond Leppard für die Aufführung von 1970 selbst erstellt hatte. Bei der Uraufführung, sowohl die Stimmen als auch Kopisten- und Musikerrechnungen von 1651 bestätigen das, war die Oper von le-

diglich sechs Musikern begleitet worden – eine Besetzung, derer sich zu entsinnen derzeit besonders geboten erscheint. LA CALISTO, in der nurmehr seltenst gespielten Version im klanglichen Originalgewand verspricht, damit ein besonders authentisches Erlebnis zu werden.

PREMIERE
2. OKT 2020
LA CALISTO

von FRANCESCO CAVALLI
Libretto von Giovanni Faustini
Musikalische Leitung: H. Helfricht
Inszenierung: J. Kerbel
Bühne: M. Hinrichs (fettFilm)
Kostüme: V. Polkowski
Video: M. Hinrichs (fettFilm)
Mit: S. Blattert, C. Quadt,
M. Heeschen, T. Schabel, M. Tzonev,
G. Kanaris, L. Bockova, K. Carrel,
A. Gesell
Beethoven Orchester Bonn

WEITERE TERMINE:
WWW.THEATER-BONN.DE

VORVERKAUF

Der Kartenvorverkauf für Vorstellungen vom 6. Sep bis 4. Okt beginnt am 20. Juni und endet in der Vorverkaufsstelle im Schauspielhaus Bad Godesberg am 27. Juni und in der Vorverkaufsstelle Windeckstraße 1 in Bonn am 4. Juli. Beide Kassen öffnen nach der Sommerpause am 10. August wieder für den Verkauf.

Ab dem 20. Juni und während der gesamten Zeit können alle Tickets auch online unter www.theater-bonn.de gekauft werden. Tickets für Vorstellungen ab dem 4. Oktober können ab dem 29. August

erworben werden. Bestellte Karten müssen nach Bestätigung durch die Vorverkaufskasse innerhalb von fünf Tagen bezahlt sein. Gekaufte Karten werden nicht zurückgenommen. Bereits bezahlte Tickets können an der Abendkasse abgeholt werden. Ihre Tickets können Sie als Fahrausweis im erweiterten VRS-Netz zum Besuch der Veranstaltung nutzen. Es gelten die AGB des Theater Bonn.

THEATERKASSEN
Theater- und Konzertkasse am Münsterplatz
Windeckstraße 1, 53111 Bonn

Öffnungszeiten von
20. Juni bis 4. Juli und ab 10. August:
Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–16 Uhr

Kasse im Schauspielhaus, Theaterplatz
Postadresse: Am Michaelshof 9
53177 Bonn-Bad Godesberg
Öffnungszeiten vom
20. Juni bis 27. Juni und ab 10. August:
Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr
Weitere Vorverkaufsstellen unter www.bonnticket.de

ABENDKASSEN
Die Abendkassen sind jeweils eine

Stunde, in der Werkstatt und den Außenspielfstätten jeweils eine 1/2 Stunde, vor Vorstellungsbeginn geöffnet.
Opernhaus: Tel. 0228 77 36 68
Schauspielhaus: Tel. 0228 77 80 22
Werkstatt: Tel. 0228 77 82 19

KARTENRESERVIERUNG PER E-MAIL
Theaterkasse@bonn.de

TELEFONISCHE KARTENBESTELLUNG
0228 – 77 80 08 und 77 80 22
Mo.–Sa. 10–15 Uhr

ONLINEVERKAUF

Alle Eintrittskarten sind als print@home-tickets.de unter www.theater-bonn.de und www.bonnticket.de buch- und ausdrückbar. [einschl. Fahrausweis möglich]
Infos + Tickets: 0228 77 80 08 oder 77 80 22 und theaterkasse@bonn.de
www.theater-bonn.de

Folgen Sie uns:



THEATER-BONN.DE

IMPRESSUM

Herausgeber: Theater Bonn, Generalintendant: Dr. Bernhard Helmich, Kaufmännischer Direktor: Rüdiger Frings | Redaktion: Marketing & Kommunikation, Dramaturgie Theater Bonn | Chefredaktion: Dr. Felicitas Weber | Gestaltung: Agnes Wittig-Latoszewski
Fotos: Falls nicht anders angegeben: © Thilo Beu | Texte: ng: Nadja Groß; am: Angela Merl; akwm: Andreas Meyer; jp: Jan Pfannenstiel; fw: Dr. Felicitas Weber; cw: Carmen Wolfram | Die Theaterzeitung erscheint als monatliche Beilage des Bonner General-Anzeiger | Redaktionsschluss: 16.06.2020 | Erscheinungsdatum: Freitag, 19.06.2020 | Änderungen vorbehalten | Theater Bonn, Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn | Tel. 0228 – 77 80 00 | www.theater-bonn.de